

Pferd, Silberzapfen, Strickliesel

SIEGEN „Weihnachtsbaum der Erinnerungen“ im Oberen Schloss fordert zu Entdeckungen auf

Geschichte ist erlebt und erlebbar: Das macht Dr. Karin Kolb mit diesem Projekt deutlich.

gmz ■ Unter dem Weihnachtsbaum steht ein Holzpferd. So eines mit einer Schnur dran, wie es die Kleinen so gerne hinter sich herziehen. Das Pferd steht auf einer Holzplatte mit vier Rädern und scheint schweren, aber sicheren Schrittes durch tiefe Furchen zu stapfen. Oder vielleicht auch durch dicken Schnee?

Es steht unter dem „Weihnachtsbaum der persönlichen Erinnerungen“, den Dr. Karin Kolb, seit Oktober Leiterin des Siegerlandmuseums im Oberen Schloss, im Foyer des Museums aufgestellt hat. Er erinnert an den Tagen nach dem Fest an das eigene Weihnachtserleben, an die Geschenke und die eigenen Weihnachtsbräuche.

Zu jedem Objekt, das am Baum hängt oder darunter steht, gibt es einen Text, der das Besondere des Objektes und die damit verbundene Erinnerung erläutert. Der Baum ist ein Blickfang und ein Ort für Geschichten. Die erzählten Erinnerungen machen die Relevanz deutlich, die die Auseinandersetzung mit „Geschichte“ hat, sagt Kolb im Gespräch mit der SZ: An Objekten festgemacht, kann die Erinnerung vielleicht festgehalten werden. Sie kann auch um eigene erweitert werden, wenn den Besuchern zu einzelnen Objekten eine eigene Geschichte einfällt.

Das Pferd stammt von Marianne (83). Sie schreibt im Begleittext zum Erinnerungsstück, der weihnachtlich passend im roten Filz-Ringbuch ausliegt, dass dieses Pferdchen für sie als „damals kleine Pferdeliebhaberin“ die „größte Freude unter dem Weihnachtsbaum“ war. Als sie später einen Besitzer und Züchter von Trakehner-Pferden heiratete, kam „das schlichte Pferdchen zu dem Stamm der edlen Trakehner! – Welch ein Stolz“, schließt sie ihre Ausführungen.

Insgesamt 14 Erinnerungsstücke hängen an dem Baum (angesichts des knappen Vorlaufs gar nicht schlecht), die alle erkennen lassen, dass die Menschen Weihnachten als etwas Besonderes empfinden, das mit hohen Erwartungen verknüpft ist, mit wichtigen Gefühlen, mit



Er zieht die Blicke auf sich, der Weihnachtsbaum im Siegerlandmuseum.

Foto: Siegerlandmuseum



Was macht man mit den Würsten aus der Strickliesel?

Familiennähe oder auch mit Nachdenklichkeit.

David (28) zum Beispiel hat einen mit silbriger Farbe überzogenen Tannen- oder Kiefernzapfen an den Baum gehängt. Er gehört in das erste Corona-Weihnachten 2020, als er, wie er schreibt, wegen der Kontaktbeschränkungen und der geschlossenen Geschäfte kreativ werden musste oder konnte und einfach mit Sprühfarbe und Fundstücken experimentierte. So entstand eine ganze Serie von sprüh-gefärbtem Weihnachtsschmuck, von silbrig glänzenden Zapfen. Ein Beispiel dafür, dass auch in der Ausnahmesituation der Corona-Zeit Weihnachten besonders sein soll!

Ursulas Freude über den Wichtel, den die Kinder der 62-Jährigen vor 30 Jahren aus dem Kindergarten mitgebracht haben, kann man sich auch gut vorstellen. Mit weißem Rauschebart und spitzer, roter Wichtelmütze breitet er in einem Willkommensgruß die Arme aus. Zum Gelingen

des Festes beizutragen, das ist auch und gerade für Kinder wichtig, Teil des Weihnachtszaubers.

Der Verkündigungengel ziert seit Generationen in seiner Familie den Baum, wie Armin (49) schreibt. Auch eine Kindheitserinnerung, die er in seine eigene Gegenwart mitnimmt, ein Bild für die immer gleiche Weihnachtsgeschichte, die aber stets neu erzählt werden muss. Jeder schafft sich dann so eigene Erinnerungen.

So wie Susannes (64) Strickliesel: Sie hat sie an einem Weihnachtsfest von ihrer Oma bekommen, statt der erwarteten oder erhofften Zopfmusterstrümpfe, die sie so cool fand. Die Strickliesel wurde sofort in Betrieb genommen, sie habe, berichtet sie, an den Weihnachtstagen „möglichst lange Schnüre“ produziert. Was sie damit machen sollte, wusste sie aber nicht. Dieses Problem hatten vermutlich alle „strickenden Lieseln“ ...

Bis in neue Jahr ist der „Weihnachtsbaum der persönlichen Erinnerungen“ noch in der Eingangshalle des Siegerlandmuseums zu sehen (an Silvester und Neujahr ist das Museum zu, zwischen den Jahren geöffnet, wie auch ab dem 4. Januar wieder).

Dr. Karin Kolb hat auch im kommenden Jahr wieder vor, Weihnachtsaktionen anzustoßen, wie in diesem Jahr den digitalen Adventskalender oder diesen Baum. Mal schauen, was im kommenden Jahr zum Erzählen und Erinnern anregt.



Corona macht kreativ: Dieser Baumschmuck ist selbstgemacht.



Dieses Pferd hat Marianne unterm Weihnachtsbaum erfreut. Fotos (3): gmz